



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

Bei uns wird HERZ groß geschrieben

Pädagogisches Konzept

Kinderhaus

Ginhardtstr. 4b

80639 München

Kontaktdaten folgen

Träger:

Barmherzige Brüder gemeinnützige Krankenhaus GmbH

Prüfening Str. 86

93049 Regensburg

vertreten durch

Barmherzige Brüder Krankenhaus München

Romanstr. 93

80639 München

barmherzige-muenchen.de



Inhalt

1. Vorstellung des Trägers	3
1.1 Einleitung	3
1.2 Allgemeines Selbstverständnis	4
1.3 Rechtliche Grundlagen	4
1.4 Qualitätssicherung	5
2. Rahmenbedingungen	5
2.1 Standort	5
2.2 Betreuungsmodell	5
2.3 Öffnungszeiten	5
2.4 Tagesablauf	6
2.5 Räumlichkeiten	7
2.6 Personelle Ausstattung	7
3. Der pädagogische Rahmen	7
3.1 Bild vom Kind und die pädagogische Haltung	8
3.2 Partizipation	8
3.3 Teiloffene Arbeit	8
3.4 Das kindliche Spiel	9
3.5 Gesundheitsförderung	9
3.6 Der situationsorientierte Ansatz	9
4. Bildungs- und Erziehungsauftrag	10
4.1 Kindliche Basiskompetenzen	10
4.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	12
4.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	14
5. Schlusswort	14



1. Vorstellung des Trägers

1.1 Einleitung

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder München gehört zum Verbund der Barmherzigen Brüder gemeinnützige Krankenhaus GmbH und ist Akademisches Lehrkrankenhaus der TU München und Lehrklinik der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin. Seit 1917 tritt das Krankenhaus unter dem Leitspruch „Lebensqualität in der Krankheit – Wir kümmern uns“ an, Krankheiten zu heilen und Leiden zu lindern. Der Träger gehört zum weltweit tätigen Orden der Barmherzigen Brüder. Das Kinderhaus ist die erste Einrichtung dieser Art für den Träger.

Der Wahlspruch des Ordensstifters der Barmherzigen Brüder Johannes von Gott: „Das Herz befehle“ hat auch heute noch seine Gültigkeit und bringt für alle Menschen in unserem Krankenhaus und im Verbund der Barmherzigen Brüder den wesentlichen Leitgedanken zum Ausdruck. Die Werthaltung der Fürsorge und Mitmenschlichkeit, die ganzheitliche Betrachtung und Würde des Menschen, sind auch für unsere Kindertageseinrichtung eine bedeutsame Grundlage des alltäglichen Miteinander. Der Gesamtorden der Barmherzigen Brüder hat im Jahr 2010 diese folgenden Werte zur Orientierung für sich und seine Dienstgemeinschaften weltweit festgelegt: Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität.

Die **Hospitalität**, die „gelebte Gastfreundschaft“, ist die grundlegende Basis unserer Vorstellungen, an der sich die anderen Werte orientieren, und bedeutet, sich nach dem Vorbild des heiligen Johannes von Gott aufrichtig und bedingungslos den kranken, hilfeschuchenden und notleidenden Menschen zu widmen. Dieses Wirken wird getragen von Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität.

Im Geiste des heiligen Johannes von Gott und im Einklang mit dem Leitbild des Trägers setzen wir die Hospitalität um und zwar:

- durch die **Qualität** unserer Dienstleistung orientiert an den fachlichen Empfehlungen des BayBEP und unterstützt durch die stetige persönliche und fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter
- im täglichen Miteinander ist es für uns selbstverständlich, dass wir den uns anvertrauten Kindern und unseren Kollegen mit großer Wertschätzung begegnen. Sie drückt sich im **Respekt** vor dem Anderssein, in der gegenseitigen Toleranz und im Umgang miteinander aus.
- durch **Verantwortung**: an erster Stelle steht der uns anvertraute Mensch. Sowohl Mitarbeiter wie auch Kinder tragen die Verantwortung, dass sich Kinder und junge Menschen in der Einrichtung körperlich, geistig und seelisch gesund entwickeln und entfalten können.
- durch die **Spiritualität**, die bei uns dadurch sichtbar wird, indem wir den Kindern ein christliches Menschenbild vermitteln. Wenn sie erfahren, dass „das Herz befiehlt“, wird Gottes- und Nächstenliebe spürbar.



1.2 Allgemeines Selbstverständnis

Mit der neu entstehenden Kindertageseinrichtung will der Träger das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch stärker in den Vordergrund rücken. Mit der Schaffung von eigenen Kindertagesbetreuungsplätzen für unsere Mitarbeitende wollen wir die Lebenssituation von berufstätigen Eltern und ihren Kindern erleichtern. Gerade im Sektor des Gesundheitswesens mit den besonderen Anforderungen an unsere Beschäftigten sind solche Angebote ein wichtiges Element einer professionellen Personalpolitik.

Zufriedene Kinder bedeuten zufriedene Mütter und Väter - und dies gilt auch im Umkehrschluss. In der Kinderbetreuungseinrichtung des Krankenhauses Barmherzige Brüder München stehen die Bedürfnisse von Kindern und ihrer berufstätigen Eltern im Mittelpunkt. Mit dem Angebot bedarfsgerechter Öffnungszeiten verändert sich die Blickrichtung auf die aktuelle Wirklichkeit in Familie und Arbeitswelt. Die flexiblen Zeitformen bilden einen wichtigen Baustein für die verbesserte Vereinbarkeit zwischen Familie, Kindertagesstätte und dem räumlich nahen Arbeitsplatz.

Das Verständnis von Kleinstkind- und Elementarpädagogik geht von einem grundsätzlichen Bild vom Kind aus, bei dem Kinder von Geburt an eigenständige Persönlichkeiten und die eigenständige „Akteure ihrer Entwicklung“ sind. Bildung und Erziehung verstehen wir als einen Prozess, bei dem die Erwachsenen die Kinder auf ihrem jeweiligen Entwicklungsweg begleiten, sie unterstützen und motivieren, ihnen Lob und Anerkennung geben, ihre Ressourcen beobachten und entdecken und sie in ihren „Stärken stärken“. Für das pädagogische Personal bedeutet das, die Autonomie und Individualität des Kindes zu respektieren und seinen Entwicklungsprozess zu unterstützen, indem wir emotionale Sicherheit, Geborgenheit und Schutz bieten und die Umgebung und die Tagesstruktur so gestalten, dass ein ganzheitliches Lernen und ein Einfinden in die soziale Welt ermöglicht wird.

1.3 Rechtliche Grundlagen

Unser Kinderhaus ist eine familienergänzende Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungseinrichtung für Kinder, welche ihren Auftrag auf folgenden gesetzlichen Vorgaben stützt:

- Das Bundesgesetz SGB VIII § 22 zur Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen
- Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mitsamt seinen Ausführungsverordnungen
- Die Grundlagen, Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit, welche im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung festgelegt sind
- UN-Kinderrechtskonvention
- die Sicherung des Kindeswohl, die im SGB VIII §8 geregelt wird



1.4 Qualitätssicherung

- Der Träger evaluiert seine Kinderbetreuungseinrichtung mit einer jährlichen Elternbefragung
- Außerdem richtet er einen Elternbeirat ein.
- Der Träger trägt dafür Sorge, dass alle sicherheitsrelevanten Kontrollen durchgeführt werden (z.B. regelmäßige Überprüfung des Außen- und Innengeländes, des Spielmaterials, etc.)
- Der Träger sorgt dafür, dass das Personal regelmäßig zu Brandschutz, Hygiene, Erste-Hilfe etc. geschult wird.
- Der Träger bietet seinem Personal 5 Fortbildungstage pro Jahr, die eine laufende Fort- und Weiterbildung des Personals gewährleisten
- Der Träger bietet seinem Personal eine externe Fachberatung sowie Supervision an.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Standort

Unser Kinderhaus bezieht zu Anfang Dezember 2019 die explizit dafür vorgesehenen Räumlichkeiten in der neu entstehenden Wohnanlage des gemeinnützigen Wohnungsvereins 1899 e.V. in der Ginhardtstraße 4b in München. Die Wohnanlage in direkter Nachbarschaft zum Hirschgarten ist ruhig gelegen, eingebettet zwischen Wohnhäusern und einigen Grünflächen. Gleichzeitig bietet die Lage sehr gute Erreichbarkeit sowohl mit dem Auto, wie auch mit dem Fahrrad und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

2.2 Betreuungsmodell

Insgesamt stehen in der Einrichtung Betreuungsplätze für 48 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Die Kinder werden in 3 Gruppen betreut. Die geplante Anzahl der 48 Betreuungsplätze verteilt sich auf 12 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren in einer Kinderkrippengruppe und auf 36 Kinder von 2 Jahren bis Einschulung in zwei Kindergartengruppen, wobei insgesamt bis zu 10 Plätze für die unterdreijährigen Kinder vorgesehen sind. Im Sinne der Inklusion stellen wir auch Plätze den Kindern zur Verfügung, die von Behinderung bedroht bzw. betroffen sind. Die Betreuungsplätze stehen je zur Hälfte den Mitgliedern des gemeinnützigen Wohnungsvereins München 1899 e.V. und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Krankenhauses zur Verfügung.

2.3 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten orientieren sich an dem tatsächlichen Bedarf der Eltern und können entsprechend der Öffnungszeiten und Kernzeiten gebucht werden.

Die Einrichtung ist ganzjährig geöffnet außerhalb der gesetzlichen Feiertage von Montag-Freitag von 7:00 - 17:00 Uhr, die pädagogische Kernzeit ist von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr angesetzt. Als



Schließzeiten sind drei Wochen im Sommer und eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr geplant, sowie zusätzlich an einem pädagogischen Planungstag am Ende der Sommerschließzeit.

2.4 Tagesablauf

Bei der Gestaltung unserer Arbeit gibt ein festgelegter Tagesablauf den Kindern Orientierung und Sicherheit. Durch das strukturierte Tagesgeschehen gewinnen die Kinder das Vertrauen in die zeitliche Struktur des Kinderhauses und können auf dieser Basis ihre Aktivitäten durch selbständiges Planen mitbestimmen.

Uhrzeit	Aktivität	Beschreibung
7:00 – 8:30	Bringzeit, Freispiel, Frühstück	Bis 8:00 Uhr findet die Betreuung in einer Frühdienstgruppe statt, danach gehen die Kinder gemeinsam in ihre Stammgruppen
ca. 8:40	Morgenkreis mit Begrüßungsrunde	Montags und freitags findet der Morgenkreis gemeinsam für alle Kinder statt, an übrigen Tagen in den jeweiligen Gruppen
ab ca. 9:00	Pädagogische Angebote, Garten, Freispiel, Spaziergänge	Je nach Interessen und aktuellen Lebensthemen der Kinder bzw. passend zu dem Jahreskreis
11:45	Mittagessen für die Krippenkinder	Gemeinsames Mittagessen für unsere Kleinsten, direkt davor gibt es eine „Wickelrunde“
12:30	Mittagessen im Kindergarten	Wir sorgen für einen schön gedeckten Tisch und essen dann gemeinsam zu Mittag
anschließend	Ruhephase	Die Kinder machen Mittagsschlaf bzw. ruhen sich z.B. beim Vorlesen aus.
Ab ca. 14:00 Uhr	offenes Arbeiten	Freispiel, Garten, gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder
14:30 – 15:30	gleitende Brotzeit	Wir achten darauf, dass alle Kinder die Möglichkeit einer Nachmittagsbrotzeit wahrnehmen
bis 17:00 Uhr	Abholzeit	Abholung aller Kinder

Es kann selbstverständlich vorkommen, dass es Abweichungen von dem festgelegten Tagesablauf oder dessen flexible Anpassung gibt: die Bedürfnisse der Kinder haben Vorrang.



2.5 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten verfügen über ein individuell abgestimmtes Raumkonzept, das sich an den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen orientiert. Die Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume, die durch direkt angrenzende Nebenräume ergänzt werden. Den Krippenkindern steht somit neben dem Gruppenraum ein Schlaf- und Ruheraum zur Verfügung, sowie ein vom Gruppenraum unmittelbar begehbarer Sanitärbereich mit Waschbecken, Kindertoiletten und einem Wickeltisch. Die Kindergartenkinder werden in zwei Gruppenräumen betreut, welche wiederum mit entsprechenden Nebenräumen ergänzt wurden. Einer von diesen Nebenräumen erfüllt zugleich die Funktion eines Bewegungsraumes, der andere des einen Kreativ- bzw. Mehrzweckraumes. Das Bad für die Kindergartenkinder ist für beide Gruppen vom Flur aus zugänglich. Der soeben erwähnte Flurbereich, der durch seine Ausstattung eine zusätzliche Spielfläche bietet, steht allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Im Eingangsbereich des Hauses befinden sich die Abstellflächen für Kinderwagen, die Garderoben für die Kindergartenkinder, ein Wartebereich für die Eltern sowie das Leitungsbüro. Im hinteren Teil des Hauses ist das Krippenbereich samt Garderobe untergebracht, darüber hinaus eine Küche und der Personalraum. Der Gartenbereich, welcher sich an das Haus anschließt, ist von der gesamten Ostseite des Gebäudes unmittelbar zugänglich.

2.6 Personelle Ausstattung

Das Betreuungsteam besteht aus pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungskräften. Die Betreuungsschlüssel erfüllt die gesetzlichen Vorgaben des BayKiBiG. In den altersgemischten Gruppen des Kindergartenbereiches ist ein Personal-Kind-Schlüssel von 1:10, in der Krippengruppe ein Schlüssel von 1:5 vorgesehen. Das Personal ist entsprechend fachlich qualifiziert und ausgebildet. Die Einrichtungsleitung ist nahezu freigestellt. Jede Gruppe hat eine pädagogische Gruppenleitung. Bei der Gestaltung der pädagogischen Arbeit sowie bei allen organisatorischen und planerischen Aufgaben wird das Kita-Team durch eine externe pädagogische Fachberatung und das Management des Klinikums professionell unterstützt. Eine hauswirtschaftliche Kraft in Teilzeit unterstützt das gesamte Team bei der Zubereitung der Brotzeit und der Ausgabe des Mittagessens.

3. Der pädagogische Rahmen

Die Schilderung des pädagogischen Gedankens in diesem Konzept dient der ersten Orientierung für die Eröffnung des Kinderhauses. Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bilden, neben dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, unser Bild vom Kind und die entwicklungspsychologischen Erkenntnisse. Zudem zeigt die nachfolgende Aufstellung auf, welche Grundgedanken und Haltungen eine besondere Rolle in unserer täglichen Arbeit einnehmen. Eine schwerpunktmäßige Ausgestaltung des pädagogischen Alltags wird unter Berücksichtigung dieses Konzeptes und unter Einbeziehung des gesamten pädagogischen Teams erarbeitet, fortgeführt und in einer noch zu entwickelnden Hauskonzeption zusammengetragen.



3.1 Bild vom Kind und die pädagogische Haltung

„Die Aufgabe (...) ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“
(Maria Montessori) Dem Gedanken folgend, wie auch in Anlehnung an das Leitbild des Trägers wird von uns jedes Kind in seiner Individualität und mit seinen speziellen Eigenarten gesehen, angenommen und wertgeschätzt. Kinder sind Persönlichkeiten – sie beobachten, probieren aus und stellen hierbei auch Regeln und Grenzen in Frage. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchen Kinder, die Welt in der sie leben zu begreifen. Wir als Erwachsene und Erziehende fordern und fördern jedes Kind je nach seinem eigenen Entwicklungsrhythmus, seinen Bedürfnissen und seinen Ressourcen, wir bieten den Kindern unsere aktive Unterstützung auf dem Weg des Entdeckens, des Begreifens und des Lernens. Wir bieten Freiräume und geben Sicherheit. Wir begegnen jedem Kind und jedem Erwachsenen in unserem Haus mit Respekt und Achtung. Mit den Kindern eine Gemeinschaft zu bilden, in der sich ein jedes Kind und ein jeder Erwachsener aufgenommen fühlt, angehört und ernstgenommen wird, sehen wir als Grundlage unserer Arbeit.

3.2 Partizipation

Wir setzen uns als Ziel, alle Kinder in ihren Alltags- und Lebenssituationen miteinzubeziehen, sie dazu zu ermutigen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand Entscheidungen zu treffen und sie auf ihr „Mitspracherecht“ hinzuweisen. Aufgrund von aktiver Beteiligung möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, von ihrem Recht auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung Gebrauch zu machen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie das Beschwerderecht wird von uns ernstgenommen. Zugrunde der Entscheidungsfindung im pädagogischen Alltag soll eine wertschätzende und achtsame Kommunikation, sowie die Bereitschaft zu Veränderung liegen. Wir schaffen Strukturen, die den Kindern eine klare Mitsprache ermöglichen, sei es z.B. durch Vorschläge zu Tagesbeschäftigung, über Entscheidungen: „wo und mit wem möchte ich heute spielen?“, durch Äußern eigener Bedürfnisse und unter Einbeziehung derer.

3.3 Teiloffene Arbeit

Wir bieten unseren Kindern vielseitige Möglichkeiten ihren Handlungsspielraum zu erweitern. Durch die Öffnung der Stammgruppen nach Innen schaffen wir flexible Strukturen, die die Kinder dazu einladen sollen, sich hinauszuwagen, um im eigenen Tempo und nach eigenen Bedürfnissen den Raum und die Zeit für die Exploration zu nutzen. In unserem Alltag werden wir verschiedene Möglichkeiten bieten, in denen sich die Kinder aus den Gruppen begegnen können. So werden sich alle Kinder der Einrichtung zu einem gemeinsamen Wochenanfang und Wochenausklang in einem großen Singkreis zusammentreffen. Der Garten und der Flur werden während der Freispielzeit von allen Gruppen gemeinsam genutzt, die Kinder haben stets die Möglichkeit die Kinder in den anderen Gruppen zu besuchen oder an Bildungsangeboten und Ausflügen der anderen Gruppen teilzunehmen.



3.4 Das kindliche Spiel

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ (Astrid Lindgren)

Spiel ist das Alltagsgeschäft, die tatsächliche Arbeit des Kindes, dabei passiert die tägliche Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt, im Spiel verarbeiten die Kinder das Erlebte, die Eindrücke, entwickeln seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Dabei geschieht die Entwicklung auf allen Ebenen: kognitiv, motorisch, sozial, emotional.... Unser Verständnis vom kindlichen Spiel besagt, Kinder haben einen inneren Motor, der sie dazu bringt, Dinge zu entdecken, Neues zu erfahren, sich mit sich selbst zu beschäftigen und mit den anderen zu interagieren, das eigene Umfeld zu entdecken und im eigenen Tempo zu erforschen, selbständig zu werden und autonom zu handeln. Unsere pädagogische Hauptaufgabe besteht hierbei darin, die Kinder in ihrem Tun zu begleiten, ihnen zur Seite zu stehen und sie, wo nötig, zu unterstützen, den Kindern eine verlässliche Umgebung zu schaffen, in der sie sich sicher und vertrauensvoll ihrem eigentlichen Tun – dem Spiel - zuwenden können.

3.5 Gesundheitsförderung

Sich selbst um seine Gesundheit „kümmern“ zu können, gesundheitsfreundliches Verhalten zu lernen und zu leben – ein wichtiges Anliegen in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf Themen, die der kindlichen Gesundheit förderlich sind: Ernährung, Bewegung und Entspannung, Stärkung der Resilienz. Im Bereich der Ernährung sehen wir als unser Ziel, den Kindern zu einem eigenverantwortlichen und genussvollen Umgang mit Lebensmitteln zu verhelfen. Durch das Angebot ausgewogener Mahlzeiten, eines gemeinschaftlichen Vor- und Zubereitens der Speisen, sowie eine gemütliche und entspannte Atmosphäre beim Essen schaffen wir einen Rahmen für einen angemessenen Umgang mit dem Thema Ernährung. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder geben wir Zeit und Raum – wir schaffen Angebote zu gezielter Unterstützung im Bereich der motorischen Entwicklung, wie auch verschiedene Möglichkeiten einen aktiven Alltag in der Kita zu erleben. Die Entspannung als der Gegenpol zur Bewegung hat auch seinen festen Platz in unserem Kinderhaus, zusätzlich zu der täglich festgelegten Ruhephase, suchen wir gemeinsam nach Möglichkeiten des „zu-Ruhe-kommens“, indem wir nach Bedarf Fantasiereisen, Entspannungsübungen etc. anbieten. Gerade der Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe unterstützt die gesunde Entwicklung der Kinder und bietet in diesem Zusammenhang das Erlernen von Bewältigungsstrategien in Stress- und Belastungssituationen. Stärkung der Kinder im Bereich der Resilienz ergänzt das Thema auf eine besondere Art und Weise: selbstbewusste Kinder, die um ihre Selbstwirksamkeit Bescheid wissen, entwickeln ein stabiles, gesundes Selbstwertgefühl und erleben sich als kompetente Entdecker und (Mit)Gestalter ihrer Welt.

3.6 Der situationsorientierte Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit möchten wir an den situationsorientierten Ansatz anlehnen. Dies bedeutet für uns, dass wir unsere aktuelle Themenauswahl nicht nur und ausschließlich starr nach



einem festgelegten Jahresplan ausrichten, sondern flexibel auf die vorhandenen und sich wechselnden Bedürfnisse und Interessen der Kinder reagieren. Kinder leben in Hier und Jetzt. Um dafür Sorge zu tragen, dass ihnen gelingt die alltäglich erlebten Situationen und besondere Herausforderungen zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, greifen wir diese aktuellen Erlebnisse auf und gehen auf diese ein. Dabei nehmen wir die Ideen, Fantasien und Interessen der Kinder wahr und entwickeln diese gemeinsam weiter, um die Themen der Kinder aufzuarbeiten. Unseren Auftrag sehen wir darin, den Kindern die nötige Plattform zu bieten, das Erlebte im Spiel, in Nacherzählung, im Projekt zu reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken und erlernen. Wir möchten die Kinder darin unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese passend zu dem eigenen gegenwärtigen Entwicklungsstand kompetent, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. In dem situationsorientierten Ansatz wird den Kindern Bildung auf vielerlei Arten vermittelt, jedoch immer im Bezug zu der kindlichen Lebenswelt. Die tägliche aufmerksame Beobachtung der einzelnen Kinder und des Gruppengeschehens, sowie das aktive Miteinbeziehen der Kinder in die Themenauswahl werden von uns als Voraussetzung für das bedürfnis- und situationsorientierte Arbeiten angesehen. Nur auf dieser Grundlage schaffen wir es, den Belangen des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe gerecht zu werden.

4. Bildungs- und Erziehungsauftrag

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit (...), denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.“ (BayBEP) Frühkindliche Bildung ist primär als Selbstbildung anzusehen und die Kinder sind aktive Gestalter ihrer Lernprozesse; die Rolle des pädagogischen Personals verstehen wir in der Initiierung, Unterstützung und Begleitung der Kinder in ihrem Tun. In den Jahren bis zur Einschulung erleben die Kinder ihre lernintensivste und entwicklungsreichste Zeit. In einem bewussten Wechsel zwischen dem kindlichen freien Spielen und den geplanten alters- und entwicklungsangemessenen Lernaktivitäten, begeben wir uns gemeinsam und in einem steten Austausch auf einen Weg, der den Kindern die besten Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und zugleich den Grundstein für das lebenslange Lernen legen soll.

4.1 Kindliche Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen versteht man die grundlegenden Fertigkeiten, Fähigkeiten und individuelle Persönlichkeitsmerkmale, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner unmittelbaren Umwelt auseinanderzusetzen. Der Erwerb dieser Schlüsselqualifikationen, in dem wir die Kinder stärken und begleiten, bildet die Grundlage für körperliche und seelische Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes.

Personelle Kompetenzen

Kinder brauchen Selbstvertrauen. Die Annahme jedes einzelnen Kindes in seiner Individualität festigt das kindliche Selbstwertgefühl und erlaubt ihm, sich an neue Situationen und Herausforderungen zu wagen. Aus eigenem Antrieb und aus eigener Kraft diese zu bewältigen, entwickelt und stärkt die



Selbstwirksamkeit des Kindes. Wir unterstützen die kindlichen Anstrengungen mit Zuspruch und Ermutigung, erkennen ihre Bemühungen und Leistungen an und auf diese Weise helfen wir den Kindern positive Selbstkonzepte zu entwickeln. Um die Entwicklung der Kompetenzen im kognitiven Bereich kümmern wir uns, indem wir den Kindern vielseitige Möglichkeiten des täglichen Lernens bieten. Wir achten darauf, dass die Kinder ihre Welt mit allen Sinnen „begreifen“, dass ihnen ausreichend Zeit und Raum zum Experimentieren und Entdecken zur Verfügung steht, dass sie ihre Phantasie und Kreativität ausleben können. Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder unterstützen wir und tragen Sorge dafür, dass die Kinder lernen, eigenverantwortlich mit eigenem Körper und seinen Bedürfnissen umzugehen.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Besonders durch unsere teiloffene Arbeit tragen wir dazu bei, dass die Kinder genügend Möglichkeiten bekommen, gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen. Wir achten darauf, dass die Kinder emphatisch auf ihr gegenüber reagieren und helfen die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zu entwickeln. Mit einer offenen Haltung den Belangen des Kindes zugewandt, ermuntern wir es, sich zu äußern, Gespräche zu führen, mit anderen gemeinsame Projekte zu planen und durchzuführen, und Konflikte in einer angemessenen Art und Weise zu lösen. Dabei orientieren wir uns an unserer humanistischen und christlichen Wertvorstellung und achten auf „*das Recht des Kindes so zu sein, wie es ist*“ (Janusz Korczak) und gleichzeitig auf ein achtsames und respektvolles Miteinander. Eigenverantwortlich zu handeln, sich für andere einsetzen, sensibel sein im Umgang mit Umwelt und Natur, Regeln gemeinsam mit anderen festzulegen, diese zu reflektieren und zu befolgen – das alles leben wir den Kindern vor und bestärken sie darin, diese Kompetenzen zu entwickeln.

Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz setzt sich aus drei Teilkompetenzen zusammen:

- ° Kompetenzen, neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert zu erwerben
- ° Kompetenzen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- ° Kompetenzen, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren

In Anlehnung an diese Unterteilung wurden im BEP auch die wichtigsten Ziele, die die Kinder bis zum Schuleintritt in Bezug auf die lernmethodischen Kompetenzen erreichen sollten, klar formuliert. Die Kinder sollen Zusammenhänge zwischen dem in der Einrichtung erlernten Inhalten und ihrer Lebensumwelt erfassen sowie situationsgerecht einsetzen können. In unserem Verständnis hat Lernen mit Aktivität zu tun: mit dem praktischen Tun und mit dem Denkprozess, den man als geistige Aktivität beschreiben könnte. In den ersten Lebensjahren verlaufen die Lernprozesse am schnellsten. Kleine Kinder lernen sitzen, stehen, laufen, sprechen. Dieses *learning by doing* verbunden mit der Emotionalität, mit der Kinder lernen, bewirkt, dass die meisten von ihnen diese Aufgaben aus eigenem Antrieb heraus, scheinbar mühelos und mit einer bemerkenswerten Ausdauer meistern. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, den Kindern Zugang zum Wissen auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen, wir möchten auf die kindlichen Fragen eingehen und sich gemeinsam auf



Antwortsuche begeben, sei es durch Einsatz von Sachbüchern, durch Experimentieren, durch Erkunden unserer Umwelt und im Durchführen von Projekten, bei denen die Kinder keine fertigen Informationen erhalten, sondern sich selbst auf den Weg der Erkundung begeben müssen, um brauchbare Antworten zu entwickeln.

Resilienz – kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähige Kinder können trotz schwieriger Lebensumständen, Belastungen oder Stresserlebnissen eine stabile, selbstbewusste, kompetente Persönlichkeit entwickeln. Wir begleiten und unterstützen die Kinder, indem wir ihnen unsere Zeit, unser Interesse und unsere Aufmerksamkeit schenken und sie in einem wertschätzenden Umfeld betreuen, in dem sie sich wohlfühlen können. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihre Gefühle kennen(lernen) und auch über diese sprechen können. Um die Kinder in Entwicklung des Selbstvertrauens, positiver Selbsteinschätzung und stabilen Selbstwertgefühls zu unterstützen, begleiten wir diese bei Entdeckung der individuellen Talente, Hobbys und Interessen, ermutigen zur Suche nach Problemlösungen, besprechen gemeinsam die Regeln und die Konsequenzen. Mit unserer Haltung einer positiven optimistischen Lebenseinstellung und einer gesunden Portion Humor vermitteln wir den Kindern Zuversicht und ein Bild von einem vertrauenswürdigen resilienten Erwachsenen.

4.2 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird explizit darauf hingewiesen, dass die Kinder ihre oben angeführten Kompetenzen nicht isoliert, sondern im Kontext verschiedenen Themen und Inhalten erwerben. Obwohl alle themenbezogene Bildungsbereiche Querverbindungen aufweisen und ineinandergreifen, werden fünf vorrangige Ziele in den Fokus gestellt, die wir in unsere tägliche pädagogische Praxis einfließen lassen, um nachfolgendes zu erreichen:

Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Sich an den Leitlinien unseres Trägers stützend und aus eigener Verantwortung und Überzeugung schöpfend, möchten wir den Kindern vertrauensbildende Grunderfahrungen ermöglichen. Wir begleiten die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung, geben ihnen den nötigen Halt und feiern gemeinsam mit ihnen die christlichen Feste, indem wir diesen einen richtigen Rahmen geben. Geduldig und zugewandt stehen wir unseren Kindern gegenüber, üben mit ihnen Rücksichtnahme und Respekt gegenüber anderen. Unseren Auftrag sehen wir unter anderem in unserer offenen Haltung, in unserem täglichen geduldigen und zugewandten gemeinschaftlichen Miteinander. Die gelebte Gastfreundschaft möchten wir in unserem Haus als eine Selbstverständlichkeit etablieren.

Sprach- und medienkompetente Kinder



Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt; mit Lauten, Mimik und Gestik versucht es in Interaktion mit den es umgebenden Menschen zu treten. Denn nur in Interaktion kann sich die kindliche Sprache entfalten. Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten ihre Sprachkompetenz zu entwickeln und zu stärken: in Einzelgesprächen, in der Beteiligung am Morgenkreis, durch Verse, Lieder, Reime, Fingerspiele und zu guter Letzt im freien Spiel mit anderen Kindern. Gleichzeitig ist es uns wichtig, die kindliche Freude an Bilder- und Sachbüchern, Märchen und Erzählungen aufzunehmen und zu pflegen. Zu dem alltäglichen Umfeld jedes Kindes gehören heute nebst Büchern Computer, Fernsehen, Smartphones etc. Wir möchten erreichen, dass die Kinder die Medien und Techniken des heutigen Kommunikationsnetzwerkes verstehen, diese selbstbestimmt, kreativ und kritisch entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand nutzen können.

Fragende und forschende Kinder

Kinder sind neugierig, interessiert, stellen Fragen, um die Kausalität der Welt zu begreifen, in der sie leben. Dies greifen wir auf und begeben sich gemeinsam mit den Kindern auf Antwortsuche, unterstützen sie in ihrer Experimentierfreude, motivieren zum Staunen und Entdecken. Wir gehen dabei auf die aktuellen Ereignisse ein (z.B. zählen die Kinder im Morgenkreis, überlegen wie viele Kinder fehlen), betrachten die Veränderungen in den Jahreszeiten (z.B. wie ist das Wetter heute? warum schmilzt der Schnee?), suchen Antworten auf die Fragen der Kinder zu der Technik (z.B. wie etwas funktioniert) und begeistern uns gemeinsam für die Natur (z.B. beobachten Käfer, Spinnen, machen Spaziergänge in den Hirschgarten). Den Kindern ihren staunenden Blick auf die Phänomene der belebten und unbelebten Umwelt zu entfachen (wenn nötig) und zu erhalten, und sie ein Stück auf dem Weg zu einem interessierten, wissensdurstigen Menschen zu begleiten, sehen wir als Ziel und Motivation für unseren pädagogischen Alltag.

Künstlerisch aktive Kinder

„Diese Kuh kann fliegen“ (Clara, 5 Jahre) – das Kommentar zu dem Bild *Die gelbe Kuh* von Franz Marc, welches wir gemeinsam in einem Bildband betrachteten war einst ein Anfang eines wunderbaren Kunstprojektes. Kinder für die ästhetischen Eindrücke zu begeistern, sie für die emotionale Sprache der Kunst zu sensibilisieren, ihrer Phantasie und Kreativität Zeit und Raum zu geben, sehen wir als selbstverständlich an. In unserem Atelier bekommen die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit vorhandenen Materialien (Farbe, Pappe, Papier, Kleister, Holz usw.) zu beschäftigen und eigene individuelle Kunstwerke zu schaffen. Auch durch geplante Projekte, sowie z.B. Besuche von Ausstellungen oder Theateraufführungen möchten wir den Kindern unterschiedliche ästhetische Erfahrungen näherbringen. Durch Erleben oder Selbermachen von Musik steigern wir das Wohlbefinden der Kinder, in gemeinsamen Singkreisen wird die soziale Kompetenz und Lebensfreude spürbar, wir erleben und machen Musik, wir lernen ihre Wirkung kennen: belebend und beruhigend, entspannend und anregend. In vielfältigen Beschäftigungen erfahren Kinder die Musik als einen festen Bestandteil ihrer Erlebniswelt.

Starke Kinder



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

Ein gesundes Aufwachsen der Kinder setzt voraus, dass diese sich möglichst viel bewegen können. Kinder sind unermüdlich, wenn es darum geht, neue Bewegungsformen zu lernen, auszuprobieren und zu entwickeln. Kinder, die sich bewegen, können sich fort- und wegbewegen, um ihren Erlebnisraum zu vergrößern, ihre Unabhängigkeit zu steigern, neue Erfahrungen zu sammeln und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Bewegung ist im frühen Kindesalter nicht nur eine Grundlage der Wahrnehmungsentwicklung, sondern auch ein wichtiger Baustein der sozialen und kognitiven Entwicklung. Unsere Bewegungserziehung bietet den Kindern offene Angebote im Tagesablauf (z.B. durch selbständiges Gestalten von Bewegungsbaustellen, Aufenthalt im Freien), festgelegte und angeleitete Bewegungseinheiten sowie spezifische Angebote (z.B. Erlernen eines Tanzes). Auch Ausgleich und Entspannung als Gegenpol zu Bewegung und Anspannung bieten wir den Kindern an (in Ruhephasen, beim Erleben von Phantasiereisen etc.) und achten darauf, dass sie selber die Fähigkeit entwickeln, ihren Bedürfnissen entsprechend ein nötiges Gleichgewicht für ihren Körper und ihren Geist herzustellen. Unser Ziel: starke Kinder, die wissen, was ihr Körper braucht und mit sich selbst gut umgehen können.

4.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und als eine der Voraussetzungen für gelingende pädagogische Arbeit mit den Kindern sehen wir eine partnerschaftliche, vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit ihren Eltern. Wir bringen den Eltern in ihrer Rolle die ihnen zustehende Wertschätzung und möchten sie gleichzeitig in ihrer Elternkompetenz stärken und bestärken. Die Verantwortung für die Bildung und Erziehung des uns anvertrauten Kindes tragen wir gemeinsam und mit einer partnerschaftlichen Haltung können wir dem Kind die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen bieten. Mit unseren Tür- und Angelgesprächen sind wir mit den Familien in einem stetigen Austausch, begegnen den Müttern und den Vätern freundlich und zugewandt, laden zu einer offenen Meinungsäußerung ein und stehen in Erziehungsfragen beratend zur Stelle. Wir schaffen Möglichkeiten zu spontanen Gesprächen, wenn Bedarf besteht, und laden mindestens einmal im Jahr gezielt zu einem Entwicklungsgespräch ein. Wir machen unsere Arbeit für die Eltern transparent, indem wir mit Aushängen unseren Alltag dokumentieren: mit aktuellen Themen, Berichten zu pädagogischen Angeboten, Liedertexten, Werken der Kinder etc.

Die Eltern sind eingeladen im Elternbeirat mitzuwirken. Die Mitglieder des Elternbeirats werden für den Zeitraum bis zu Ende des Kita-Jahres von der Elternschaft gewählt, fördern konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern im Kinderhaus, können bei der Planung und Gestaltung von Festen, Elternveranstaltungen und Ausflügen mitwirken und werden bei wesentlichen Entscheidungen und Änderungen angehört.

5. Schlusswort

Dieses Konzept wurde entworfen, um eine erste Richtschnur für die Eröffnung unseres Kinderhauses zu schaffen. Unser Haus wird getragen von Menschen, die dieses imitiert haben, von Menschen, die hier arbeiten und vor allem von den Kindern und ihren Familien. Ganz in diesem Sinne ist es unser Anliegen in der praktischen Arbeit des gesamten pädagogischen Personals, in der täglichen



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

Begegnung mit den Kindern und deren Familien und unter Einbeziehung der Leitziele des Trägers dieses Konzept zu reflektieren, evaluieren und weiterentwickeln.